

## **ARCHÄOLOGIE: Mainz, wie es flucht und zaubert**

### ***Wissenschafts-Meldung zur August-Ausgabe von GEO***

Hamburg, 26. Juli 2006 – In ehemaligen Römerstädten wie Mainz waren früher Voodoo-artige Praktiken verbreitet. Wie das Magazin GEO in seiner August-Ausgabe berichtet, sind in der Mainzer Innenstadt 1900 Jahre alte Verwünschungstexte ans Licht gebracht worden. Eine der 34 Bleitafeln war zur Fluchverstärkung um einen Hühnerknochen gewickelt, zusätzlich fand sich die obszöne „Voodoopuppe“ eines Mannes, in der acht Nadeln steckten. Ein Archäologenteam hat die Fundstücke in den Mauern eines ehemaligen Heiligtums der orientalischen Gottheiten Isis und Mater Magna freigelegt.

Obwohl nach römischem Gesetz das Verfassen von „carmina mala“ – bösen Zauberformeln – eigentlich unter schwerer Strafe stand, wurden die zusammengerollten, vier bis 20 Zentimeter langen Bleitafeln innerhalb der Tempelmauern toleriert. Anderswo warfen die Verfluchenden ihre Täfelchen in Höhlen, Brunnenschächte und Quellen. „Auch die Gräber jung Verstorbener waren beliebte Orte für das Einbringen von Fluchtafeln“, sagt der Altphilologe Jürgen Blänsdorf von der Universität Mainz. „Die ruhelosen Geister dieser Toten galten als gute Boten zu den Göttern der Unterwelt.“

Das aktuelle GEO ist seit Montag im Zeitschriftenhandel erhältlich und kostet 6,- Euro.

**Unter [www.geo.de/presse-download](http://www.geo.de/presse-download) finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download.**

Belegexemplare erbeten.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan  
GEO Marktkommunikation  
20444 Hamburg  
Tel.: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683  
E-Mail: [pelikan.maike@geo.de](mailto:pelikan.maike@geo.de)  
GEO im Internet: [www.GEO.de](http://www.GEO.de)